

Regionale Ansichten auf Notgeldscheinen



Sobornheim im Jahre 1645 nach Merian.

Veröffentlichung des
heimatkundlichen Arbeitskreises
Herrstein

Notgeld ist der Oberbegriff unter den verschiedene Arten von Ersatzgeld fallen. Die Scheine dieser Ausstellung sind einerseits Kleingeldscheine mit Werten unter einer Mark, andererseits Scheine aus der Zeit der Hochinflation mit Werten von Millionen bis zu Billionen Mark.

Im 1. Weltkrieg horteten die Bürger Münzgeld, weil sie es für wertbeständig hielten. Nicht nur Gold- und Silbergeld wurde zurückgelegt, sondern auch Münzgeld aus anderem Material. Als Folge wurden die Kleingeldmünzen bald knapp. Um den Kleingeldmangel zu beheben, gaben sowohl staatliche Institutionen als auch private Firmen Notgeld heraus, das vom Staat geduldet wurde. Als Firmen traten Kaufhäuser, Gastwirte, Buchhändler, Metzger, Gerbereien usw. auf.

Die Kleingeldscheine wurden teilweise von bekannten Künstlern gestaltet und wurden wegen ihrer hervorragenden Qualität damals schon gesammelt. So wurden beispielsweise die 10, 25 und 50 Pf Scheine des Landesvorstandes der Provinz Birkenfeld von dem Idarer Maler Rudolf Wild gestaltet. Die Motive findet man in dem 2011 vom Stadtarchiv Idar-Oberstein herausgegebenen Bildband wieder.

Im Gegensatz dazu stehen die Scheine der Hochinflation. Die Gestaltung war einfach, der Druck oft nur einseitig. Manchmal waren die Scheine bereits bei ihrer Ausgabe wertlos. Ab November 1923 gelang der Regierung die Geldstabilisierung auf Basis der Rentenmark, die 1 Billion Papiermark entsprach. Der US-Dollar war 4.200.000.000.000 Mark wert.

1. Kreis Bernkastel

25 Pfennig

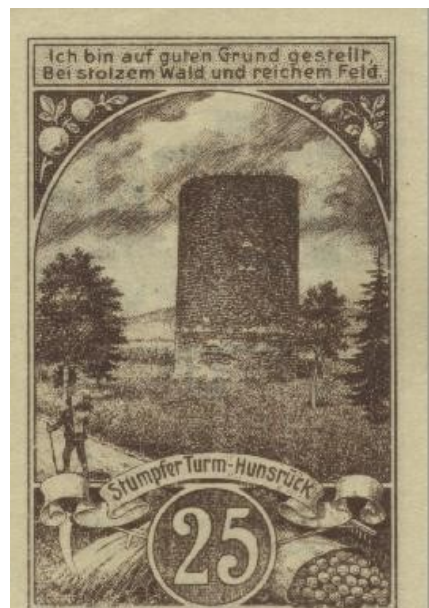
vom 1.12.1920

Die Rückseite zeigt den Stumpfen Turm an der Hunsrückhöhenstraße. Der Turm befindet sich auf dem Gebiet der römischen Siedlung Belginum. Er stammt aus dem Mittelalter und steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit der nahen Burg Baldenau. Dieser Schein sollte die Region Hunsrück des Kreises Bernkastel repräsentieren.

2. Kreis Bernkastel

50 Pfennig

vom 1.12.1920



Die Burg Landshut oberhalb von Bernkastel repräsentiert die Moselregion des Kreises. Die Burg gehörte den Kurfürsten von Trier und ist im Jahre 1692 abgebrannt.



2. Landesteil Birkenfeld

10 Pfennig
vom 1.2.1921

Der Geldschein zeigt im Vordergrund die Weiherschleife mit Blick auf Idar, im Hintergrund ist der Bismarckturm zu sehen. Die andere Seite zeigt einen Schleifer sowie zwischen den Wertzahlen Produkte der Schmuckindustrie. Gestaltet wurde der Schein von Rudolf Wild. Unterschrieben ist der Schein vom Regierungspräsidenten Dörr, einem gebürtigen Idarler.



3. Landesteil Birkenfeld

25 Pfennig

vom 1.2.1921

Der Geldschein zeigt auf der einen Seite die Stadtansicht von Birkenfeld auf der anderen Seite ein Motiv aus dem Hochwald. Der Landesteil



Birkenfeld ging aus dem 1817 errichteten Fürstentum Birkenfeld hervor, das auf dem Wiener Kongress dem Herzog von Oldenburg zugesprochen wurde.

4. Landesteil Birkenfeld

50 Pfennig

vom 1.2.1921

Dieser Schein zeigt die Stadtansicht von Oberstein mit Nahe, Schloss und Felsenkirche und auf der anderen Seite Goldschmiede bei der Arbeit. Das Goldschmiedehandwerk hatte in Oberstein eine lange Tradition.



5. Stadt Idar

50 Pfennig

ohne Datum

Die Vorderseite zeigt einen Brillanten mit Strahlenkranz. Sehr gut gibt der aufgedruckte Vers die damalige Situation wieder:

Zwar sind wir reich an Schmuck und Stein//Doch Geldeswert ist nichts als Schein



Vor dem 1. Weltkrieg soll Idar die reichste Stadt Deutschlands gewesen sein. Die Rückseite ist ein Foto einer Achatschleife am Idarbach. Der Schein wurde von der Druckerei Keßler in Idar hergestellt.

6. Stadt Kirn

50 Pfennig

ohne Datum

Der Geldschein zeigt die Ruine der Kyrburg umgeben mit dem Spruchbändern:
Beschirme dich Gott, bleib deutsch nur dein Land. So fest, wie die Felsen am Nahestrand.

Auf der anderen Seite befindet sich das Stadtwappen.



Es gibt 2 Varianten mit großem und kleinem Wappen.

7. Stadt Kirn

25 Pfennig
vom 18.10.1919

Der Geldschein zeigt das alte Rathaus aus dem Jahr 1508 und die Brücke über den Hahnenbach. Auf der anderen Seite befindet sich ein Bild der Kyrburg.



8. Stadt Sobernheim

1 Million Mark
vom 25.8.1923

Die Rückseite zeigt Sobernheim im Jahre 1645 nach einem Stich von Merian. Matthäus Merian (1593 – 1650) war ein schweizerisch-deutscher Kupferstecher und Verleger. Aus seiner Werkstatt stammen zahlreiche Landkarten und Städteansichten. (Abbildung auf der Titelseite)

9. Bad Kreuznach

50 Pfennig
von 1917

Der Schein zeigt die Nahebrücke mit der Kautzenburg im Hintergrund. Auf



der Rückseite befindet sich das Stadtwappen. Es existiert noch ein grüner Schein mit Abbildern von Kaiser Wilhelm sowie den Generälen Hindenburg und Ludendorf auf der Rückseite. Im Jahr 1917 befand sich das große

Hauptquartier in Bad Kreuznach im Kurhaus. Hier residierte die oberste

Heeresleitung, hierher kamen die Diplomaten und Militärs der Verbündeten. Kaiser Wilhelm weilte mehrmals in Kreuznach. Für seinen Sonderzug wurde ein zusätzlicher Bahnhof errichtet.

10. Stadt Kreuznach

10 Millionen Mark

vom 13.7.1923



Die Rückseite zeigt die Stadtansicht von Kreuznach. Als Vorlage diente eine Kupferradierung von Sebastian Furck aus dem Jahr 1629. Zu erkennen ist die Kautzenburg und die Altstadt mit Brückenhäusern und Wörth-Kirche.

11. Kreis Meisenheim

100.000 Mark

vom 11.8.1923

Die Rückseite zeigt einen Kupferstich mit der Stadtansicht von Meisenheim aus dem Jahre 1658. zu erkennen sind Schlosskirche, Schloss und die Stadtbefestigung. Die Schlosskirche ist die Grablege der Herzöge von Pfalz-Zweibrücken. Auch die in der Kirche von Birkenfeld bestatteten Mitglieder der Birkenfelder Linie des Hauses Wittelsbach wurden nach der Teilung der hinteren Grafschaft Sponheim 1776 dorthin verbracht.

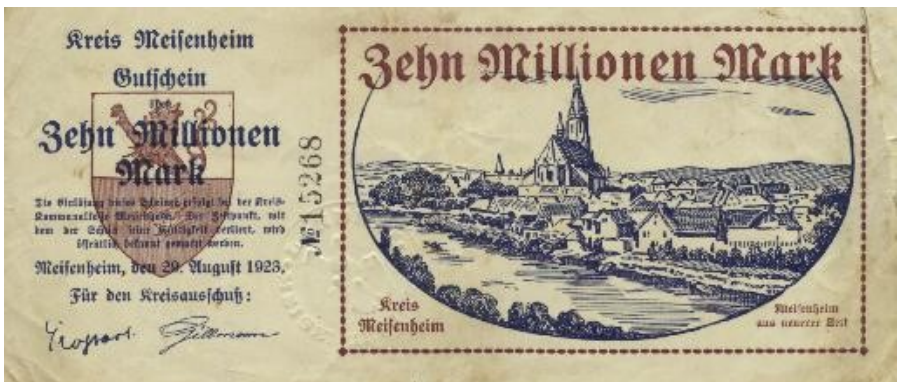


12. Kreis Meissenheim

10 Millionen Mark

vom 29.8.1923

Dieser Schein ist nur einseitig bedruckt. Die Abbildung zeigt eine Ansicht von Meissenheim aus neuerer Zeit.



13. Kreise Kreuznach u. Meisenheim, Stadt Kreuznach

500 Millionen Mark

vom 1.10.1923

Die Rückseite zeigt den Merian-Stich von Kreuznach mit Kautzenburg aus dem Jahr 1645. In der Mitte, zwischen Nahe und Mühlenteich befindet sich die Wörth-Kirche.



14. Kreis Simmern

25 Pfennig

vom 19.9.1919

Die Rückseite zeigt den Schinderhannesturm. Er war ursprünglich Teil der Stadtbefestigung. Später wurde er als Gefängnis benutzt. Seinen Namen erhielt er nach dem berühmtesten Häftling, der hier einsaß. Trotz aller Sicherheitsmaßnahmen konnte Schinderhannes aus diesem Turm entkommen. Angeblich hat er sich bei der Flucht ein Bein gebrochen.

15. Kreis Simmern

25 Pfennig

vom 1.3.1921

Die Rückseite zeigt die Stadtansicht von Simmern. Zu erkennen ist die Stefanskirche. Dort befinden sich die Grabmale der Herzöge von Pfalz-Simmern.



Notgeld aus Herrstein

Vereinigung der Lederfabriken u. Gerbereien a. d. Nahe

25 Dollarcents
vom 12.11.1923

Dieser Schein tauchte 2012 bei einer Auktion auf. Neben Gerbereien aus Bad Kreuznach und Kirn findet man hier auch die beiden Gerbereien aus Herrstein, Ernst Kunz und C.L. Spang. Angeblich ist es das einzige bekannte Exemplar. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Muster, da laut Notgeldkatalog¹ Vorder- und Rückseite getrennt gedruckt und zusammengeklebt sind. Außerdem enthält der Schein einen Druckfehler, Herrstein ist nur mit einem „r“ geschrieben. Wahrscheinlich wurde die Ausgabe durch Einführung der Rentenmark wenige Tage später hinfällig.

1 Thomas van Eck, *Das Papiernotgeld der preußischen Rheinprovinz*, Band II, Düsseldorf, 2000.

Münz- und Briefmarkenverein Herrstein
- Münzen, Briefmarken, Antiquitäten, Heimatkunde -

2021

XXXVI